

Chronik

Rallye

Int. ADAC Lübeck-Rallye
Alles möglich ...



Klassensieg in Lübeck: Blume/Schuster auf XR3

Zu den schönsten Rallyes Norddeutschlands gehört seit Jahren die Lübeck-Rallye. Zahlreiche Teilnehmer aus Skandinavien, vor allem aus Dänemark, finden sich in den Siegerlisten und bezeugen den guten Ruf dieser Rallye. Seit Jahren auch leidet die Rallye an vermeidbaren Unzulänglichkeiten. An der Phonmessung schied sich diesmal die Geister. Die Schweden standen auf dem Standpunkt, die Rallye, die auch zur Südschwedischen Rallyemeisterschaft zählte, würde nach ihrem Standard gewertet, die Kommissare schauten nur auf das Anzeigergerät, und die Sportkommissare und Rallyeleitung hielten sich an die Ausschreibung. Die Schweden nahmen das zum Anlaß, nicht an den Start zu gehen. Wer den schwarzen Peter hat? Sicher vor allem die ONS in Frankfurt, denn wo im motorsportlichen Europa gibt es eine gleichartige Bestimmung?

Jens-Ole Kristiansen/Per Vinther (Ascona 400) hießen die Top-Favoriten, und sie sollten dieser Favoritenrolle durch einen überlegenen Gesamtsieg gerecht werden. Um den zweiten Gesamtrang sollte es einen spannenden Kampf zwischen den beiden dänischen Teams Jensen/Syberg (Ascona 400) und Nielsen/Esbensen (VW Golf Gr. 4) sowie den Lübecker Kampfhähnen Stier/Huter (Berkenkamp-Escort) und Venzke/Haase (ebenfalls Escort) geben. Besonders gespannt war man auf das Auftreten der Berkenkamp-Ladies, Gisela Blume/Petra Schuster, mit ihrem XR 3. Erstes Aufstöhnen der Fans, als Werner Stier in WP 2 seinen Escort in einen Graben setzt. In WP 3 macht Jörgen Nielsen in strömendem Regen das gleiche, Kristiansen, Jensen und Venzke ziehen derweil ihre Kreise. In der WP 5 quitiert an Gisela Blumes Escort eine Antriebswelle ihren Dienst, aber mit Maxzeit schleppen sich die Mädchen in die Zwangspause. Derweil rollen Stier/Huter das Feld von hinten auf, sie gewinnen bis zum Ende bis auf zwei WPs alle Prüfungen gegen ihre Klassenkonkurrenten! Im Ziel, auf dem historischen Marktplatz Lübecks, sieht die Reihenfolge dann so aus: 1. Kristiansen, 2. Venzke und noch 3. Stier. Jensen/Syberg verloren ihren zweiten Platz durch einen Schaden an der Kardanwelle und Nielsen/Esbensen mußten mit Antriebswellenschaden aufgeben. Blume/Schuster profitierten von einer Maxzeit Möller/Liskes in Putlos und konnten sogar noch ihre Klasse gewinnen!

DES

ERGEBNISSE

1. Kristiansen/Vinther, Dänemark, Ascona 400 - 5761 Pkt., 2. Venzke/Haase, Lübeck, Escort RS - 3.18 Min., 3. Stier/Huter, Lübeck, Escort RS - 3.35 Min., 4. Holmer/Behrensens, Böklund, Escort RS - 4.57 Min., 5. Richter/Brogmus, Tarp, Escort RS - 5.49 Min.

Wiking-Rallye AC Schleswig Mißglückte Revanche

Vierzehn Tage nach Elmshorn gab es die Revanche bei der Wiking-Rallye des AC Schleswig. „Jörn Nikola/Ulrike Dalko stürmten in Putlos vehement an die Spitze und bauten ihren Vorsprung auf den Schotterprüfungen in Boostedt und Langwedel auf respektable 26 Sekunden aus. Ihre Markengeführten Stier/Huter (Escort) und die Braunschweiger Nies/Siems auf dem privaten Quattro folgten auf den Plätzen. Erst als Vierte und Fünfte wurden die stark eingeschätzten Lokalmatadoren Richter/Kücken und Holmer/Behrensens (beide Escort) vermerkt. Richter/Kücken vermeldeten dabei noch einen defekten Hauptbremszylinder, der erst in der Zwangspause gewechselt werden konnte. Den ersten Nackenschlag erhielt die Mixed-Besatzung in den Hella-Farben dann auf dem schnellen Asphalt-Rundkurs Schuby; ein Plattfuß vorne links kostete einen Zeitverlust von 40 Sekunden und damit die Führung. Mit Bestzeit in Schuby und der folgenden Prüfung in Silberstedt eroberten sich Stier/Huter den Platz an der Sonne, während „Nikola/Dalko auf der Kurzprüfung Langsee noch einmal ihre Schnelligkeit auf Schotter demonstrierten. Dann aber war die Jagd aus. Die Luft war raus, und man überließ dem Vorjahressieger Holmer mit „Co“ Behrensens einen guten Abgang. Die Böklunder droschen ihren Escort über die von ihren Vereinskollegen abgesperrte Strecke südlich von Idstedt (von der Baltic her bekannt) und setzten eine Traumzeit.

In den einzelnen Klassen gab es zum Teil andere Ergebnisse als in Elmshorn. So zeigten Henningsen/Philipp (Polo) den Fiesta-Teams die Zähne und erzwangen vor den punktgleichen Rochlitz/Stolzenberg den ersten Saisonerfolg. Fibier/Schick gewannen auch in Schleswig ihre Klasse, wurden darüber hinaus Gesamtleite und führen jetzt den Norddeutschen Rallye-Pokal an. Fricke/Brusch (Audi) wurden Zweite vor den starken Newcomern Schenk/Carstensen (Kadett). Nach dem Ausfall von Koch/Ebel (Motordefekt) holte sich der Ziellokalwirt Petersen zusammen mit „Co“ Brodkorb auf einer Celica den Sieg vor Büchler/Gürtler (GTI). Den dritten Platz erzielten bei ihrem ersten Rallyestart Beinling/Redemann (R 5 A), die immerhin fünf Klassenbestzeiten markierten. Hinter den Gesamtsiegern Stier/Huter kamen in der großen Klasse Reimann/Unnasch auf Rang zwei, gefolgt von Sommerkamp/Sommerkamp (beide Escort). Joker

ERGEBNISSE

Klasse 1 (8 Starter): 1. Henningsen/Philipp, Nordstapel, Polo, 2. Rochlitz/Stolzenberg, Göttingen, Fiesta, 3. Peters/Ewald, Husum, Fiesta; **Klasse 2 (14):** 1. Fibier/Schick, Hamburg, Starlet, 2. Fricke/Brusch, Gifhorn, Audi 50, 3. Schenk/Carstensen, Husum, Kadett; **Klasse 3 (11):** 1. Petersen/Brodkorb, Schleswig, Celica, 2. Büchler/Gürtler, Groß Grönau, GTI, 3. Beinling/Redemann, Kampen/Sylt, R 5 A; **Klasse 4 (11):** 1. Stier/Huter, Lübeck, Escort, 2. Reimann/Unnasch, Berlin, Escort, 3. Sommerkamp/Sommerkamp, Hamburg, Escort; **Klasse 5 (5):** 1. Hoppe/Leufer, Wakendorf, Starlet, 2. Rußbüldt/Makowski, Kiel, Escort, 3. Dahlmann/Jankovskis, Schleswig, Escort; **Klasse 6 (5):** 1. Möller/Liske, Neustadt, 1602, 2. Duborg/Kardel, Oldenburg, 1602; **Klasse 7 (6):** 1. „Nikola/Dalko, Lübeck, Escort, 2. Holmer/Behrensens, Böklund, Escort, 3. Richter/Kücken, Tarp, Escort; **Klasse 8 (2):** 1. Blankenborg/Steputat, Bad Schwartau, 323i; **Mannschaften (6):** 1. MC „Baltic“, Neustadt, 2. MSF Idstedt, 3. MSC Bad Schwartau.

6. ADAC-Rallye Illtal „Illtal-Safari“

Mit 126 Startern das bisher stärkste Teilnehmerfeld in Südwestdeutschland, ein Kaiserwetter mit sehr viel Staub, äußerst anspruchsvolle WPs mit lobenswerter Auspfeilung, eine ausreichende Organisation mit einigen Abstrichen, Opel-Kadett-Cup, Rallye-Pokal Südwest und viele Zuschauer - so die Hauptmerkmale der 6. ADAC-Rallye Illtal-Hatini. Auf dem Programm standen bei einer Gesamtstrecklänge von 275 km neun WPs über insgesamt 95 km - davon 45 km Schotter.

Eine Vorentscheidung brachte die WP 1 (Rundkurs Eppelborn), die das mögliche Gesamtsieger-Duo Manfred Hero/Dietmar Müller auf dem 200 PS starken Werks-Peugeot 505 mit einem Getriebeschaden beendete. Mit dem zweiten Gang kämpfte Hero verbissen weiter bis zur Zwangspause. Friedhelm Kissel mit „Co“ Klaus Hopfe büßte hier auf dem Peugeot 104 ZS mit 130 PS wegen eines Reifendefekts seine Favoritenrolle ein. Überraschend setzten sich Koch/Henkes (Gruppe A-Escort) an die Spitze. Der bei Fahrern und Zuschauern beliebte, schnelle Asphalt-Rundkurs Mainzweiler, kostete Trautmann/Bruch die Weiterfahrt, während Burgey/Dengler auf Ascona die Führung übernahmen. Der interessante Rundkurs Ottweiler ließ bei den Aktiven und Inaktiven Safari-Stimmung aufkommen, mußte aber wegen des dichten Staubes neutralisiert werden. Pech für die Spitzenreiter Burgey/Dengler, die hier ausstiegen! In der langen Zwangspause - mit Ärger an der ZK - führte die Kadett-Equipe Boudier/Feld vor Koch/Henkes. Hero ging nun mit dem neuen Getriebe voll zur Sache, fuhr laufend, wenn auch zu spät, Bestzeiten und schaffte den Sprung vom 46. Gesamtplatz auf den neunten Rang. Mitfavorit Wendelin Engel - zur Verwunderung seiner Freunde nicht auf Escort und mit neuem „Co“ - „parkte“ auf der WP 5 den Sparwald-Fiat neben der Strecke. Für eine Überraschung sorgte das Escort-Team Gisch/Gisch, das im Ziel punktgleich mit den Escort-Piloten Klassen/Gerber auf dem zweiten Platz lag und diesen aufgrund der besseren WP-2-Zeit behauptete. Der ewige Illtal-Zweite Benni Boudier konnte nun endlich, obwohl nie Bestzeit gefahren, mit seinem Nebenmann Claus Feld den Gesamtsieger-Pokal abholen. Kissel/Hopfe holten auf und kamen hinter Urban/Eisenhard auf den fünften Rang. Durch heiße Duelle und Positionskämpfe begeisterten die OKC'ler die Zuschauer. Den Klassensieg holten sich Holzer/Holzer vor Matthes/Kirschner.

Hofmann

ADAC-Weser-Egge-Rallye Favoritensieg

Schon auf WP 1, einer schwierigen, teilweise recht „linken“ Asphaltprüfung zeigten Düvel/Gaertner mit ihrem Escort, nicht ganz unerwartet, wie schnell sie sind. Es folgten Fölling/Sieg auf Hella-Mitsubishi vor den Vorjahressiegern Conrad/Schaffrath (Escort) mit dem wohl stärksten Fahrzeug im Feld, und zeitgleich mit Erwin Conrad das Team Dornwell/Heijen, die mit ihrem Golf noch vor Goessling/Freudmann, ebenfalls Golf, rangierten. Die weitere Reihenfolge nach der ersten WP: Jansen/Suessmilch vor Schroeder/Kramer und Oldenburger/Schacht.

Die WP 2, ein zur Hälfte recht verschlammter Rundkurs, sah Erwin Conrad vorne, vor Joachim Dornwell und H.-M. Oldenburger, Willi Düvel verlor hier durch einige Probleme seine Chance auf den Gesamtsieg. Auf WP 3 lag Oldenburger vor Conrad. Mit 32 Kilometern war WP 4 (ein Asphaltkurs) die längste WP der Rallye. Willi Düvel lag zwar wieder vorne, jedoch konnte Erwin Conrad durch die zweitbeste Zeit die Führung im Gesamt übernehmen. H.-M. Oldenburger lag wiederum 17 Sekunden hinter Conrad, und Rolf Schroeder legte hier die Basis für seinen späteren siebten Gesamtrang. Die WP 5 kann als die selektivste WP bezeichnet werden. Hier feierte Franz Fölling seine einzige Bestzeit vor Conrad und Hartmut Krämer (BMW), der mit einem sechsten Gesamtrang wieder einmal seine Schnelligkeit bewies. Zur Halbzeit hatte Erwin Conrad schon einen beruhigenden 40-Sekunden-Vorsprung vor Oldenburger. Willi Düvel lag 51 Sekunden zurück und wollte in der zweiten Schleife voll auf Angriff fahren.

Nachdem in der zweiten Schleife der lange Asphaltkurs durch einen bedauerlichen Unfall neutralisiert werden mußte, reichten Conrad/Schaffrath zwei zweitbeste Zeiten zum Gesamtsieg. Düvel/Gaertner legten insgesamt fünf Bestzeiten hin, nahmen Erwin Conrad auf den letzten vier WPs 21 Sekunden ab, und lagen zum Schluß auf einem undankbaren zweiten Rang. Fölling/Sieg erreichten vor allem durch ihre schnellen „Schotterzeiten“ den dritten Platz. Auf Rang vier liefen die schnellsten Golf-Treter Goessling/Freudena ein.

Herbert Schmitz